

G. Zylkows

Streben nach politischem Einfluß von Belang, zu dessen Erreichung der Beruf als Sprungbrett dienen soll. Scheffels scherzende Bemerkung, „daß ein jeder das am liebsten treibt, wozu er just am wenigsten Beruf hat“, bezeichnet heute ein weitverbreitetes soziales Gebrechen. Dieser Zerfahrenheit der Berufswahl gegenüber hat die Gesamtheit ein berechtigtes Interesse, daß einerseits zur Vornahme von Leistungen, die sie zu ihrem Fortbestand und Fortschritt benötigt, hinreichend Kräfte zur Verfügung stehen — ohne daß aber eine Ueberfüllung eintritt — andererseits, daß die Berufe nur von Personen ergriffen werden, die nach Neigung, Befähigung und Gesundheitszustand dafür geeignet sind. Eine ungeeignete Berufswahl ist der Erfüllung der erforderlichen Aufgaben abträglich und läßt anderweitig brauchbare Kräfte nutzlos verkümmern, für den einzelnen bedeutet sie die Gefahr schwerer Lebenskrisen, die nicht selten zum Selbstmord führen.

Eine restlose Beseitigung dieser Uebelstände ist schwer durchführbar, da einwandfreie Berechnungen über den Nachwuchsbedarf der einzelnen Berufe kaum aufgestellt werden können. Selbst bei den akademischen Berufen, für welche Lexis und später Rienhard wertvolle Berechnungsmethoden in Vorschlag gebracht haben, ist eine befriedigende Lösung kaum denkbar.

Immerhin kann eine planmäßige Berufsberatung auch ohne diese exakten Grundlagen ausgeübt werden. (Vgl. den Art. „Berufsberatung“.)

Zwischen Berufswahl und Berufswechsel bestehen insofern Zusammenhänge, als das planlose Hineindrängen in ungelernete Berufe zwecks möglichst baldigen Gelderwerbs und eine verfehlte Wahl qualifizierter Berufe die Möglichkeit des Berufswechsels stark erhöhen. Im übrigen liegt die Bedeutung des Berufswechsels, soweit nicht Zufall oder Laune in Frage kommen, hauptsächlich im Ausgleich zwischen Arbeitsbedarf und Arbeitsnachfrage der einzelnen Berufszweige, der in krisenhaften Zeiten sehr schwer geschaffen werden kann, wie sich in und nach dem Weltkrieg gezeigt hat, und in der Frage des weiteren Fortkommens von Personen, deren Arbeitsfähigkeit durch Alter, Krankheit oder Unfall gemindert ist. Auch hier eröffnet sich den Berufsberatungsstellen ein dankbares Arbeitsfeld. Einstweilen kommen für Deutschland die Tätigkeit der Arbeitsnachweise in Betracht, ferner die Umschulungs- und Ausbildungsmaßnahmen für Kriegsbeschädigte (Reichsversorgungsgesetz) und Erwerbslose (Unterstützende und produktive Erwerbslosenhilfe des Reichs) zugunsten anderer Berufe mit besserer Beschäftigungsmöglichkeit, außerdem die För-

derung der Rückkehr zu landwirtschaftlichen Berufen durch das Reichssiedelungs- und Reichsheimstättengesetz. Eine besondere Form des Berufswechsels ist die Uebernahme einer erwerbenden Tätigkeit durch Witwen, die bisher nur in ihrem Haushalt tätig waren; hierdurch wird der betreffende Berufszweig einseitig belastet, ohne daß ein anderer entlastet wird.

Beim Berufswechsel innerhalb mehrerer Generationen interessiert namentlich der soziale Auf- und Abstieg, ob der Sohn eine höhere Stellung einnimmt als der Vater oder in eine tiefere hinabgesunken ist, ob eine Familie die in einer früheren Generation verlorene höhere Stellung wiedererlangt hat. Soweit sich bisher übersehen läßt, vollziehen sich derartige Uebergänge nur selten zusammenhanglos von unten nach oben, sondern meist etappenweise durch eine oder mehrere Zwischenstufen. In der Regel rekrutieren sich die emporgestiegenen oberen sozialen Schichten aus den mittleren, und diese wieder aus den unteren.

Zum Berufswechsel kann auch die Häufung verschiedener Berufe bei einem Erwerbstätigen führen; neben seinem Hauptberuf, auf dem die Lebensstellung hauptsächlich beruht und dem der größte Teil des Berufseinkommens entstammt, können ein oder mehrere Nebenberufe ausgeübt werden. Bisweilen verdrängt einer derselben den Hauptberuf, so daß dieser entweder seinerseits zum Nebenberuf wird oder ganz verschwindet. Bezeichnend hierfür ist der Volksschullehrerberuf, der ursprünglich nebenher ausgeübt wurde, sich aber dann zum Hauptberuf entwickelte, dem der bisherige Hauptberuf ergänzend als Nebenerwerb zur Seite trat. In der Landwirtschaft, wo die Verbreitung des Nebenberufs (Hausindustrie) in der Regel im umgekehrten Verhältnis zur Fruchtbarkeit des Bodens steht, bedeutet das Vorhandensein gewerblicher Nebenberufe sehr häufig die Vorstufe zum Uebergang zu rein gewerblicher Tätigkeit (z. B. Strohhut- und Textilindustrie im Allgäu, Isarflößerei im Oberland).

Diese Häufung mehrerer Berufe ergibt sich teils aus einer gewissen inneren Zusammengehörigkeit verschiedener Tätigkeiten, die einander wechselseitig fördern und ergänzen (Landwirt und Gastwirt, Handwerksbetrieb und Ladengeschäft), teils aus dem Saisoncharakter gewisser Berufe (Hausindustrieller und Landwirt, Handwerker und Bergführer, Hausschlächter und Maurer), teils aus der ungenügenden Ertragsfähigkeit des Hauptberufs, wenn das Berufseinkommen zur Deckung des Lebensbedarfs oder zur Befriedigung jenseits der Grenze der Lebensnotdurft gelegener kultureller oder Luxusbedürfnisse nicht ausreicht. Oft tritt der

G. Zylkows